

Künstlern wissen wir, dass Sie neben ihrer Malerei einem Brotberuf nachgingen. Nur wenige konnten von der Kunst leben, hatte sich doch aufgrund der hohen Nachfrage an Gemälden ein Überangebot an Künstlern gebildet. Die Genremalerei, zu der das Gemälde „Beim Zahnarzt“ von Jan Victors gehört, basierte auf den geistigen und politischen Veränderungen und dem damit neugewonnenen Selbstverständnis der Bevölkerung. Klassische Themen aus der Bibel, Mythologie und Historienmalerei verloren nicht an Bedeutung. Das Genre schildert Momente aus dem täglichen Leben der Menschen, beschreibt sie in ihren Bedürfnissen, ihrem Wirkungskreis, ihrer Arbeit und Geselligkeit: lustig tanzende Bauern, zechende und spielende Menschen, besondere Typen, alte runzeligen Frauen und hinkende Bettler, dargestellt unter freiem Himmel oder in dunklen Kaschemmen. Vieles war nun darstellungswürdig. Dabei meinen diese Figuren keinen speziellen Menschen, sondern einen Typus

Gewinnspielfragen:

- | | |
|--|------------------------------|
| <i>Wer war der Lehrer Jan Victors?</i> | Rubens, Raffael, Rembrandt |
| <i>Wie viele Versionen gibt es von dem Bild „Beim Zahnzieher?“</i> | Eine, zwei, vier |
| <i>Wo wurde Jan Victors geboren?</i> | Leyden, Antwerpen, Amsterdam |

Die Antworten senden Sie bitte per Post an:

Spitta Verlag GmbH & Co. KG, Redaktion ZMK, Ammonitenstraße 1, 72336 Balingen **oder per E-Mail an:** Redaktion@spitta.de

Einsendeschluss ist der **30. Juli 2013**. Unter den richtigen Antworten wird ein Wertgutschein über 100 € für Produkte der Firma BonaDent verlost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

von Mensch. Mit ihm verbindet der Maler ganz bestimmte Verhaltensmuster. So auch mit dem Zahnbrecher, Zahnzieher oder Zahnreißer. Jan Victors steht als Maler mitten in der politischen und gesellschaftlichen Dynamik seiner Zeit. Mit seinen Bildern traf er den Geschmack seines Publikums so sehr, dass er gleich vier

Versionen eines Bildes malte. Das entsprach einer gängigen Methode, die hohe Nachfrage der kauffreudigen Kundschaft zu befriedigen.

Korrespondenzadresse:

Dr. Bettina Broxtermann
Aystettstraße 8
60322 Frankfurt am Main

Das Kiefergelenk verstehen

Physiologie und Pathologie der Bewegung

Bereits seit über 20 Jahren beschäftigt sich der Buchautor intensiv mit der computergestützten Funktionsanalyse. Mehrere bemerkenswerte Publikationen, teilweise auch zusammen mit einem weiteren Pionier auf diesem Gebiet, Olaf Winzen, belegen dies. Nachdem Gerd Christiansen 2008 in seinem ersten Buch „Nie wieder verlorener Biss“ für großes Aufsehen in der zahnärztlichen Welt gesorgt hatte, legt er jetzt mit seinem zweiten Werk markant nach: Diesmal setzt er sich mit dem Teil des stomatognathen Systems auseinander, der oft Anlass zu Unverständnis, Missverständnis aber auch zu mystischer Verklärtheit gab, dem Kiefergelenk. Schon in der Einleitung macht der Autor klar, was sein Buch nicht sein

soll: eine Wiederholung von bereits Geschriebenem, Gehörtem, Gelesenem. Vielmehr will er in 21 Kapiteln eine systematische Arbeitsanleitung entwickeln, die ein neues Basiswissen zur Kiefergelenkfunktion und -dysfunktion anbietet. Folgerichtig zeigen sich diese neuen Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie. Präzise lassen sich gesunde von kranken Kiefergelenken differenzieren, präzise kann eine therapeutische Positionierung der Gelenke mittels einer Aufbisschiene festgelegt werden. Solche Postulate machen neugierig, gerne liest man weiter und wird fündig:

In Kapitel 1 wird das Kiefergelenk als biologisches System definiert. Biologische Systeme sichern mithilfe präzi-



Gerd Christiansen
CMD-Compact
(www.cmd-compact.de)
Ingolstadt 2012
ISBN 978-3-00-039806-3
338 Seiten, 580 Abb., 179,00 €

ser Strukturen ihren Bestand. Am Aufbau eines Eis wird dies beeindruckend belegt. Der Autor legt Wert auf den Bezug zur Medizin, indem er analog zum Hüftgelenk, den Begriff des Funktionellen Gelenkraums (FGR) auch für das Kiefergelenk anwendet. Dabei bezeichnet er diesen als Diskrepanz der Spaltbreite zwischen belastetem und unbelastetem Zustand. Desweiteren wird eine weitere Anleihe aus der Medizin genommen: Die medizinische Diagnostik beruht größtenteils auf der Definition von Normwerten (z.B. Analyse korpuskulärer Blutwerte u.v.a.). Dieses Vorgehen darf und muss auch in der Orthopädie, bzw. im vorliegenden Fall in Bezug auf das Kiefergelenk in Anspruch genommen werden. In einer eigenen Studie hat Gerd Christiansen die Funktionellen Gelenkräume von gesunden Probanden und CMD-Patienten untersucht und reproduzierbare Werte für gesund und „krank“ ermittelt. Die CMD wird nun messbar, eine exakte Therapie kann entwickelt werden.

Und weiter geht es Schlag auf Schlag. Christiansen geht immer von der HIKP aus. Eigene opto-elektronische Untersuchungen fördern für uns „zentrifixierte“ Zahnärzte Erstaunliches, ja Sensationelles zu Tage. Die HIKP bei gesunden Probanden ist in hohem Maße reproduzierbar (0,02-0,03 mm). Das ist hart für unsere „Weltanschauung“, zumal zentrische Registrate eine Abweichung von 0,3–0,4 mm aufweisen können!

Jetzt wird auch klar, warum der Autor das Wort „Zentrik“ nicht mehr hören kann. Er versteht seine computergestützte Funktionsanalyse als Bewegungsdiagnostik für das Kiefergelenk, die Grundlage dafür bildet eine durch Normwerte definierte Gelenkraumtheorie.

Basierend auf diesen Tatsachen, man darf sie aufgrund seiner Untersuchungen so nennen), präsentiert Gerd Christiansen nun sein Diagnose- und Therapiekonzept mittels der computergestützten Funktionsanalyse. Er demonstriert, wie er mit 29 Messungen, die er in einem eigenen Diagnoseblatt akribisch „seziert“, zu ei-

ner exakten Diagnose kommt. Dem Leser werden dazu vorab funktionelle Bewegungskurven teilweise mit Normwerten an die Hand gegeben, die dann der Pathologie gegenübergestellt werden. In dieser „Kurvenwelt“ von unglaublichem Umfang, graphisch liebevoll aufbereitet, wird die ganze Erfahrung und Kompetenz des Autors wiedergespiegelt.

Ganz wichtig ist ihm wieder der Bezug zur Medizin. Wie der Kardiologe aufgrund seiner Diagnostik die Stenose einer Herzkranzarterie aufsucht, ermittelt der Funktionstherapeut nach der Auswertung der computergesteuerten Funktionsanalyse gezielt die Störung im funktionellen Gelenkraum. Er konstruiert danach seine Schiene zur Lösung des Problems, indem er die therapeutische Position auf einer vom Patienten benützten Bewegungsspur festlegt.

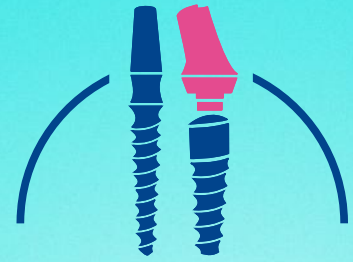
Manche werden einwenden, dass diese Kurven mit einem Gerät geschrieben wurden, das nicht mehr hergestellt wird (Condylcomp String-Recorder LR3 von Rolf Klett). Für das vorgestellte Konzept hat dies keine Bedeutung, zumal von Rolf Klett bereits ein Nachfolgegerät (Freecorder Blue Fox) auf dem Markt ist, bei dem sich diese Kurvenwelt wiederfindet. Ungeachtet dessen legt der Autor aber ausdrücklich Wert darauf, selbst zu überprüfen, welches Gerät man wählen sollte, will man sich in die Welt der computergestützten Funktionsanalyse begeben (S. 309).

Abschließend darf man festhalten: Ja, es findet sich viel Neues, ja fast Spektakuläres zum Thema CMD in diesem Buch. Völlig neue Sichtweisen regen zum Nachdenken an, das ist auch eine ganz wesentliche Absicht des Autors. Gerd Christiansen hat mit diesem Buch den Goldstandard der computergestützten Funktionsanalyse festgelegt.

If you can measure it, it's a fact. If you can't, it's an opinion.

Das Buch ist für alle geschrieben, die sich mit der Funktionslehre befassen (wollen).

Prof. Dr. Roman Schubert, München



KSI Bauer-Schraube

Das Original

Über 25 Jahre Langzeiterfolg



- **sofortige Belastung durch selbstschneidendes Kompressionsgewinde**
- **minimalinvasives Vorgehen bei transgingivaler Implantation**
- **kein Microspalt dank Einteiligkeit**
- **preiswert durch überschaubares Instrumentarium**

Das KSI-Implantologen Team freut sich auf Ihre Anfrage!

K.S.I. Bauer-Schraube GmbH
Eleonorenring 14 · D-61231 Bad Nauheim

Tel. 06032/31912 · Fax 06032/4507
E-Mail: info@ksi-bauer-schraube.de
www.ksi-bauer-schraube.de